



Vielfalt statt Einfalt
Offenheit statt Beliebigkeit
Akzeptanz statt Ignoranz
Toleranz statt Arroganz
Gemeinsamkeit statt Einsamkeit
Inklusion statt Exklusion^①

Schulprogramm

Vorbemerkung:

Die IGS Kreyenbrück ist eine neue Schule und hat die Möglichkeit, gemeinsam mit Lehrern, Eltern und Schülern neue Konzepte zu planen, zu erproben und weiterzuentwickeln. Sie ist ein Lern- und Lebensraum für alle Kinder. Wir möchten, dass Kinder Freude an ihrer Leistung haben. Wir bieten ihnen eine breite und ganzheitliche Bildung. Dazu gehören neben dem Erwerb von Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen auch vielfältige Kompetenzen im Umgang mit sich selbst und anderen, die ein erfülltes und verantwortungsbewusstes Leben in unserer Gesellschaft ermöglichen. Wir sind eine leistungsorientierte Schule, an der jedes Kind seine Leistungsmöglichkeiten voll ausschöpfen kann. Auf dem Weg dorthin werden die Kinder von Lehrerinnen und Lehrern begleitet, die gelernt haben, Kinder individuell zu fördern. Sie sind in der Lage, die Interessen und Neigungen bei der Unterrichtsgestaltung zu berücksichtigen. Sie beraten Kinder und Eltern während des Lernprozesses und arbeiten in Teams an der Planung und Auswertung des Unterrichts. Sie möchten für jedes Kind die Möglichkeiten schaffen, sich entsprechend seinen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen zu entwickeln.

① Erläuterungen zu den Begriffspaaren

- Akzeptanz (von lat. „accipere“ für gutheißen, annehmen, billigen mit jemandem oder etwas einverstanden sein)
- Ignoranz (von lat. ignorantia = Unwissenheit, Beschränktheit)
- Toleranz (von lat. tolerare = erdulden, duldsam, Geltenlassen und Gewährenlassen fremder Überzeugungen, Handlungsweisen und Sitten)
- Arroganz (altgriechisch ὑβρις, hybris; lat. arrogantia oder superbia; – Hochmut auch Anmaßung, Überheblichkeit, Einbildung, Blasiertheit)

I G S K R E Y E N B R Ü C K

| | |
|--|----------|
| INKLUSION | Seite 2 |
| GANZTAG | Seite 3 |
| SOZIALTRAINING (Lösbare Konflikte) | Seite 6 |
| KOMPASS | Seite 9 |
| Kultur (SCHULE:KULTUR!) | Seite 11 |
| RHYTHMISIERUNG | Seite 12 |
| ENTWICKLUNGSBERICHTE | Seite 13 |
| Youthful Spirit | Seite 14 |
| ENGAGEMENT | Seite 15 |
| ELTERN | Seite 17 |
| NETZWERKE | Seite 18 |
| BEWEGUNG | Seite 19 |
| REGELN | Seite 20 |
| ÜBEN | Seite 22 |
| CHANCEN DURCH BINNENDIFFERENZIERUNG | Seite 23 |
| KLASSEN RAT | Seite 25 |
| KOOPERATIVES LERNEN | Seite 26 |

INKLUSION an der IGS Kreyenbrück:

Selbstverständnis:

Wir heißen an der IGS Kreyenbrück alle willkommen!

Ziele:

- Barrieren für das Lernen erkennen und abbauen und die Teilhabe am Schulleben ermöglichen.
- Unterstützung von Vielfalt

Schulentwicklung:

- **Inklusive Kulturen schaffen:**
 - Neue Kolleginnen und Kollegen werden durch ein eintägiges Seminar zum Thema „Die pädagogische Arbeit der IGS“ begrüßt.
 - Streitschlichterinnen und Streitschlichter übernehmen Patenschaften für die 5. Klassen.
 - Eine 2- wöchige Eingangsphase für den neuen 5. Jahrgang gewöhnt die Schülerinnen und Schüler langsam und behutsam an die neue Schule.
 - Bei den Elternratswahlen im 5. Jahrgang unterstützt der Schulelternrat.
- **Inklusive Strukturen entwickeln:**
 - Einrichtung einer Sprachlernklasse an der IGS Kreyenbrück wird angestrebt
 - erstmalige Aufnahme von 9 „Inklusionsschülerinnen und - schülern zum Schuljahr 2013/2014
 - Weitere Aufnahme von 4 „Inklusionsschülerinnen und Schülern“ zum Schuljahr 2014/2015
 - Unterstützung von 2 Förderschullehrerinnen/ -lehrern
- **Inklusive Praktiken entwickeln:**
(siehe unter „Chancen durch Binnendifferenzierung“)

Ganztagskonzept der IGS Kreyenbrück

Grundsätzliches

Die IGS Kreyenbrück hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine Schule für alle Schülerinnen und Schüler zu sein.

Mit ihrem Ganztagskonzept verfolgt die IGS Kreyenbrück unterschiedliche Schwerpunktsetzungen. Einige der wichtigsten lauten dabei:

Lernen braucht Zeit

Unserer Meinung nach bietet nur das ganztägige Lernen diese Zeit.

Wir verschreiben uns dem Motto: „*Wenn du keine Zeit hast, nimm dir viel davon*“.

Wir beabsichtigen, den Schülerinnen und Schülern die zum Lernen notwendige Zeit zur Verfügung zu stellen. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler aufgrund individueller Lernwege und -interessen in ihrem eigenen Tempo. Das gilt sowohl für das Aneignen und Erlernen von Fachwissen, aber auch für das Erwerben von Kompetenzen im sozialen Bereich. Hierbei kommt der Ganztagschule und der in ihr möglichen vielschichtigeren Betrachtungsweise des Lernenden eine bedeutende gesellschaftliche Rolle zu.

In den Angeboten des Ganztages werden offene Unterrichtsformen und veränderte Formen des Lernens und Lehrens gezielt angewendet.

Lernen ist immer individuell

Keine Schülerin und kein Schüler gleichen der/dem anderen, aber jede/r bringt Fähigkeiten, Interessen und Neigungen mit, die wir entdecken, entwickeln und festigen wollen. Das variantenreiche und qualitativ hochwertige Ganztagsangebot der IGS Kreyenbrück trägt dazu bei, dass wir diesen Grundsatz unseres pädagogischen Verständnisses in der täglichen Arbeit verwirklicht sehen. Die unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen der Kinder, seien sie aus bildungsfernen Elternhäusern oder wird der Zugang zum Lernen bereits Zuhause geebnet, erhalten bei uns die gleichen Bildungschancen. Das gilt in besonderem Maße auch für Kinder mit Migrationshintergrund. Diese Mischung in den Zugangsvoraussetzungen sehen wir als pädagogische Herausforderung und als Chance für das gemeinsame Leben und Lernen in der Schule an.

Lernangebote und -arrangements des Ganztagsangebots der IGS Kreyenbrück zeichnen sich durch ein hohes Maß an Qualität und Verbindlichkeit aus

Veränderungen in den familiären Lebenssituationen der Erziehungsberechtigten evozieren häufig den Wunsch nach einem verlängerten Betreuungsangebot in der Schule. In diesem Wissen bietet die IGS Kreyenbrück ein Ganztagsangebot an vier Nachmittagen an und achtet darauf auf ein hohes Maß an Verbindlichkeit. Gerade für Schülerinnen und Schüler aus finanziell benachteiligten Familien bieten sich durch das Ganztagskonzept der IGS Kreyenbrück hervorragende Möglichkeiten, Aktivitäten vor allem im Bereich **Bildung, Kultur, Sport und Freizeit** nachzukommen, die ihnen zu Hause ohne Unterstützung oft nicht zugänglich wären.

Organisation des Ganztagsbereichs (ausgewählte Aspekte)

Rhythmisierung:

Der Wechsel von Fachunterricht, Förder-/Forderstunden, Klassenratstunden, Pausen, Mittagessen, Mittagsfreizeit, Arbeitsgemeinschaften und den übrigen Nachmittagsangeboten bestimmt den Rhythmus des Schultages an der IGS Kreyenbrück. Dabei soll ein sinnvoller Wechsel von Lernen und Entspannung für die Rhythmisierung bestimmend sein.

Ganztägiges Lernen erfordert eine klare und gute Struktur.

Daraus ergibt sich folgende Stundenstruktur:

(siehe unter Rhythmisierung)

Gemeinsames Mittagessen:

Gemeinsames ganztägiges Entdecken und Lernen macht hungrig. Die IGS Kreyenbrück bietet daher an vier Tagen ein **Mittagessen** an, das täglich frisch vor Ort gekocht wird. Beim Einkauf achtet das Mensa-Team im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten darauf, einen möglichst hohen Anteil an Frischwaren in Bioqualität zu berücksichtigen. Eine Mahlzeit besteht stets aus einem frischen Salat vom Buffet, einem Hauptgericht und einem Dessert. Getränke wie Mineralwasser und Apfelschorle sind inklusive. Selbstverständlich gibt es täglich auch ein vegetarisches Gericht in dem Angebot. Besonders beliebt bei den Gästen sind die Themenwochen, die etwa vier Mal im Jahr stattfinden.

Alle Belange rund um die Mittagsverpflegung werden im Mensa-Ausschuss besprochen. Dieser Ausschuss setzt sich aus Vertretern der Schüler, Eltern, Lehrer und des Mensa-Teams zusammen und er tagt einmal im Monat.

Frühstückspausen – fit und gesund:

In den großen Pausen können die Schülerinnen und Schüler gemeinsam ein Frühstück in der KostBar genießen. Wer kein Frühstück von zuhause mitgebracht hat, der kann sich zu moderaten Preisen aus einem reichhaltigen Sortiment etwas auswählen. Angeboten werden belegte Brötchen, Obst und Gemüse, Joghurt- und Quarkspeisen sowie erfrischende Getränke. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen auch immer wieder Anregungen aus der Schülerschaft auf.

Offener Schulbeginn

Das Konzept des offenen Schulbeginns bietet den Schülerinnen und den Schülern die Möglichkeit, einen entspannten und variablen Einstieg in den Schulalltag zu erleben. Sie erhalten die Gelegenheit, vor dem Unterricht Sozialkompetenzen wie Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu erwerben und weiter auszuprägen. Ihre Klassenräume stehen ihnen unter der Aufsicht von Lehrkräften zur Verfügung, um beispielsweise Aufgaben zu vergleichen oder Gelerntes zu wiederholen. Es erfolgt eine Einstimmung und Vorbereitung auf den Fachunterricht.

Zeitstruktur

Der Unterricht findet in **Doppelstunden (80 Minuten)** statt und ermöglicht den Schülerinnen und den Schülern, selbstständig und in ihrem eigenen Tempo zu arbeiten. Dadurch wird ihr Lernprozess bzw. ihre Arbeitsphase nicht ständig unterbrochen. Zusätzlich hat dies den Vorteil, dass es pro Schultag weniger unterschiedliche Unterrichtsfächer gibt. So kann das Erlernte durch die sich anschließenden Übungsphasen vertieft werden.

Arbeitsgemeinschaften

Die angebotenen Arbeitsgemeinschaften der IGS Kreyenbrück berücksichtigen i. d. R. die Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler. Eine sich daraus abgeleitete Anregung für die eigene Freizeitgestaltung wäre wünschenswert. Die IGS Kreyenbrück stellt ein differenziertes Angebot an fachgebundenen, fächerübergreifenden und fachunabhängigen Arbeitsgemeinschaften zusammen. Dabei sollen sowohl die Erziehungsberechtigten als auch die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, gestaltend mitzuwirken.

Ein gewähltes AG-Angebot ist für die Dauer der Durchführung (mindestens ½ Jahr) immer verbindlich zu besuchen.

Schwerpunkte

Für Schülerinnen und Schüler, die zusätzliche Leistung zeigen wollen und spezielle Interessen und Kenntnisse haben, die sie vertiefen und erweitern möchten, bietet die IGS Kreyenbrück Schwerpunkte an. Dies betrifft u.a. folgende Bereiche: Fremdsprachen, Fitness, Naturwissenschaften, Gesellschaftslehre, Darstellendes Spiel, Musik.

Schülerinnen und Schüler, die einen Schwerpunkt angewählt haben, erhalten im Nachmittagsbereich wöchentlich zusätzlich zum Fachunterricht zwei weitere Stunden. Sie werden für ein Schuljahr verbindlich gewählt.

Bewegte Pausen

Durch die Möglichkeit, sich in den großen Pausen Spiel- und Sportgeräte auszuleihen, werden die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Auseinandersetzung mit der Bewegung und mit selbst initiiertem Spiel angehalten.

Die Teilnahme an kleinen Turnieren, der Erwerb des Einrad-/ Waveboardführerscheins, das Kennenlernen von Gesellschaftsspielen in der Spielausleihe und das Spielen dieser im Spielraum stärkt das soziale Miteinander und sorgt für eine kreative Freizeitgestaltung, die über die Schulzeit hinaus Fortbestand haben kann. Die Sporthalle ist in den großen Pausen und während der Mittagsfreizeit geöffnet.

Konzept: Lösbare Konflikte

Um erfolgreich in der IGS Kreyenbrück arbeiten und lernen zu können, benötigen die Schülerinnen und Schüler Ruhe, eine freundliche und höflich Atmosphäre und ein soziales Miteinander. Gerade in Unterrichtssituationen, in denen die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich und selbstgesteuert arbeiten, ist es erforderlich, dass sich die Lernenden zielgerichtet mit den Aufgaben auseinandersetzen können. Ebenfalls erfordert das kooperative Lernen einen respektvollen und rücksichtsvollen Umgang mit den Mitschülerinnen und Mitschülern. Absprachen müssen eingehalten werden, man muss sich aufeinander verlassen können und alle tragen zum Lernerfolg bei. Um Ablenkungen, Störungen und unfaires Verhalten bei diesen Lernformen und bei diesem Miteinander zu vermeiden, müssen alle Mitglieder der Lerngruppe Verantwortung für das eigene Lernen und für die Lerngruppe übernehmen. Dieses Verantwortungsgefühl muss gemeinsam erarbeitet und aufgebaut werden. Hierbei helfen folgende Maßnahmen und Einrichtungen der IGS Kreyenbrück:

- **Der Klassenrat** (siehe hierzu „Der Klassenrat der IGS Kreyenbrück“)
Im Klassenrat haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Probleme mit den Klassenkameradinnen und –kameraden anzusprechen und Lösungen hierfür zu finden. Wird einer Mitschülerin/ einem Mitschüler Fehlverhalten, wie z.B. Beleidigungen oder auch Gewalttätigkeiten vorgeworfen, hat diese/r die Möglichkeit, ihre/ seine Sichtweise darzustellen. Gleichzeitig erfährt sie/er aber auch, wie das (Fehl-)Verhalten gewirkt hat und welche Verletzungen dem Anderen zugefügt worden sind. Häufig hilft der Klassenrat dabei, dass Fehlverhalten, Regelverstöße oder Unfairness ausgesprochen und nicht verschwiegen werden. Der Klassenrat kann ebenfalls dazu beitragen, dass Konsequenzen gezogen werden, die zur Verhaltensänderung führen.
- **Einbettung in eine feste Klassengemeinschaft**
Betreuung durch eine Klassenleitung (nach Möglichkeit für 6 Jahre)
Einbettung in einen konstanten Jahrgang
Der Jahrgang bietet den Schülerinnen und Schülern für 6 Jahre eine zuverlässige Heimat. Sie müssen keine Angst vorm „Sitzenbleiben“ haben und können mit den Lehrerinnen und Lehrern über einen langen Zeitraum zusammenarbeiten. In der eigenen Klasse werden sie von einer Klassenleitung (nach Möglichkeit ein Tandem bestehend aus einer Lehrerin und einem Lehrer) über 6 Jahre betreut. Diese übersichtliche Einheit innerhalb einer recht großen Schule verhindert Anonymität. Dadurch können Regelverstöße schneller erkannt werden, Gewalt und Unfairness haben weniger Chance. Das Lehrerkollegium eines Jahrgangs bearbeitet gemeinsam Konfliktfälle, die Fachlehrerinnen und Fachlehrer und die Klassenleitungen tauschen sich regelmäßig über Probleme aus und beratschlagen gemeinsam die Lösungsmöglichkeiten.
- **Systematisches Sozialtraining**
Da im 5. Jahrgang die Grundlagen für die Klassengemeinschaft, für das Miteinander im Jahrgang und für das gemeinsame und individuelle Lernen gelegt werden, muss in diesem Jahrgang besonderes Augenmerk auf das Sozialtraining gelegt werden. In der Eingangsphase (die ersten 2 bzw. 2,5 Wochen), während der ersten Klassenfahrt (nach der Eingangsphase) werden insbesondere Trainingseinheiten durchgeführt, die die Klassengemeinschaft und das soziale

Miteinander fördern. Unter anderem wird in der IGS Kreyenbrück Wert darauf gelegt, dass man sich gegenseitig höflich begrüßt und dass im Klassenraum keine Schimpfworte benutzt werden. Des Weiteren werden Verhaltensweisen geübt, die die Ruhe und das Miteinander bei den selbstgesteuerten Arbeitsformen unterstützen (z.B. 30 cm Stimme, Gruppenarbeitstraining)

Während des 5. Schuljahres wird neben der Klassenratsstunde eine weitere Unterrichtsstunde pro Woche diesem Training gewidmet. (siehe Programm „Sozialtraining“)

Die Bewertung des Sozialverhaltens findet seinen Niederschlag im Lernentwicklungsbericht und bei den Eltern- und Schülersprechtagen.

- **Präventionskonzept**

Um die Schülerinnen und Schülern auf die Gefahren im Umgang mit dem Internet („Chatten – aber sicher“), mit dem Rauchen, Alkohol und anderen Drogen aufmerksam zu machen, zu warnen und zu schützen, entwickelt die IGS ein Konzept, das zum einen die Aufklärungsarbeit in den Vordergrund stellt. Zum anderen soll aber ebenfalls bei den Schülerinnen und Schülern das Selbstbewusstsein und die Standfestigkeit aufgebaut werden, sich nicht allen Gruppenzwängen unterwerfen zu müssen und die Fähigkeit, „Nein!“ zu sagen entwickelt werden.

- **Maßnahmekatalog bei Regelverstößen**

Bei Übertretungen von Schulregeln und Klassenregeln gibt es einen festen Katalog an Maßnahmen, die von Seiten der Lehrerinnen und Lehrer getroffen werden. Durch diese Vereinbarungen werden unterschiedliche Konsequenzen von Lehrkräften vermieden. Die Schülerinnen und Schüler wissen, was sie zu erwarten hat und sind vor Willkür geschützt.

- **Stufen der Verantwortung**

Kommt es dazu, dass eine Schülerin/ ein Schüler immer wieder den Unterricht massiv stört, ihre/ seine Mitschüler nicht lernen und arbeiten lässt und die Lehrkraft keinen störungsfreien Unterricht durchführen kann, besteht die Möglichkeit, diese Schülerin/ diesen Schüler aufzufordern, sich in einem anderen Raum (nach Möglichkeit mit Hilfe eines pädagogischen Mitarbeiters) Gedanken darüber zu machen, warum es zu den Unterrichtsstörungen gekommen ist und wie eine Wiedergutmachung aussehen könnte. Dieser Herangehensweise liegt ein Konzept zur Entwicklung von Eigenverantwortlichkeit für den/die Einzelne zu Grunde. Der/die Schülerin lernt schrittweise Verantwortung innerhalb der Klassengemeinschaft zu übernehmen. Diese Überlegungen sollen von den „Stufen der Verantwortung“ geleitet sein, die in folgende Phasen eingeteilt sind:

1. ZUGEBEN: Der Schüler gibt sein Verhalten oder seine Taten zu.

2. VERSTEHEN: Der Schüler versteht die Wirkung seines Verhaltens und die Folgen seines Tuns.

3. SICH ENTSCULDIGEN: Der Schüler wird aktiv gegenüber den Geschädigten und zeigt, dass es ihm leid tut.

4. WIEDER GUTMACHEN: Der Schüler ist damit einverstanden, das Geschehene wieder gutzumachen.

5. VERSPRECHEN: Der Schüler verspricht allen Beteiligten, Entsprechendes nicht wieder zu tun.

6. VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN: Der Schüler zeigt, dass ihm daran liegt, dass auch seine Mitschüler nicht den Fehler begehen, Ähnliches zu tun.

(Konzeption und Ausführung: Ben Furman in Zusammenarbeit mit Tapani Ahola und Harri Hirvihuht)

Hat die erste Besteigung der Stufen der Verantwortung noch nicht den gewünschten Erfolg mit sich gebracht und die Schülerin/ der Schüler wird ein zweites Mal aufgefordert, sich über das Verhalten Gedanken zu machen und Konsequenzen daraus zu ziehen, erfolgt hierüber zusätzlich ein Gespräch mit der Klassenleitung. Beim dritten Vorfall werden die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten mit einbezogen und / oder eine pädagogische Dienstbesprechung durchgeführt. Beim vierten Mal wird eine Klassenkonferenz einberufen.

- **Ausbildung von Streitschlichterinnen und Streitschlichtern**

Im Rahmen der Streitschlichter AG werden an der IGS Kreyenbrück Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7-10 zu Streitschlichterinnen und Streitschlichtern ausgebildet und bei ihrer Tätigkeit begleitet. Während einer einjährigen Ausbildungsphase lernen die angehenden Streitschlichterinnen und Streitschlichter wie Konflikte entstehen und was häufige Ursachen sind. Der Einsatz des Streitschlichterteams ist maßgeblich an der Gewaltprävention an der Schule beteiligt und bietet den Streitschlichterinnen und Streitschlichtern eine verantwortungsvolle Möglichkeit, sich mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten für das Allgemeinwohl und das friedliche Miteinander der Mitschülerinnen und Mitschüler einzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler des Teams arbeiten in den Pausen in einem ihnen zur Verfügung gestellten Raum weitgehend selbstständig. Sie tragen die Verantwortung für das Streitschlichterbüro, erteilen Termine für Streitschlichtungen und führen Buch über die Schlichtungsgespräche. Bei den regelmäßigen Sitzungen mit der betreuenden Lehrerin werden Probleme aus dem Einsatz diskutiert, beraten sich die Streitschlichterinnen und Streitschlichter gegenseitig und immer wieder werden die Gesprächstechniken in Rollenspielen vertieft.

Neben dieser Kerntätigkeit stehen die Streitschlichterinnen und Streitschlichter den Schülerinnen und Schülern des fünften Jahrgangs als Paten zur Verfügung.




KOMPASS

KOMP_{petent} durch PlanA_{Arbeit} und SelbstS_{teuerung}

Ziel der IGS Kreyenbrück ist, dass SuS **selbstgesteuert** und **eigenverantwortlich** lernen können. Dafür brauchen sie Basiskompetenzen in Lern – und Arbeitstechniken, Kommunikations- und Teamtechniken. Das Erreichen dieser Basiskompetenzen wird im Methodencurriculum der Schule festgehalten und in den Fächern und in den KOMPASS - Stunden verankert. Eine entscheidende Möglichkeit, das selbstgesteuerte Lernen und Arbeiten zu üben und ständig auszuweiten, sind mehrtägige **Projekte**, die mindestens zweimal im Jahr durchgeführt werden.

Um den SuS von der 5. Klasse an zu ermöglichen, in Zusammenhängen zu lernen, arbeiten diese in mindestens 7 Stunden pro Woche an fächerübergreifenden KOMPASS Plänen (Kompetent durch Planarbeit und Selbststeuerung). Der Vorteil dieser Arbeit besteht darin, dass sie dem natürlichen Lernverhalten der SuS entgegenkommt, da dieses ebenfalls ganzheitlich angelegt und nicht in einzelne Wissensgebiete zergliedert ist. Die Lehrerinnen und Lehrer der IGS Kreyenbrück fassen Überschneidungen einzelner Themen durch integrierte Pläne zusammen, die zahlreiche Differenzierungsmöglichkeiten im Unterrichtsgeschehen bieten. Hierdurch wird eine Individualisierung des Lernens ermöglicht und die SuS werden ebenfalls an immer eigenverantwortlicheres Arbeiten und Handeln herangeführt. Das Erlernen unterschiedlicher Präsentationsmöglichkeiten bietet den SuS die Gelegenheit, ihre Ergebnisse variantenreich vorzuführen, diese kritisieren und feiern zu lassen. Ein integraler Bestandteil der oben genannten integrierten Pläne ist die individuelle Rückmeldung für alle Schülerinnen und Schüler.

Differenzierung innerhalb der Kompasspläne

- Differenziert wird auf 2-3 Niveaustufen im Pflichtbereich
- Es wird quantitativ und qualitativ differenziert
- Quantitativ: Zusatzaufgaben mit  gekennzeichnet, in unterschiedlichen Niveaus möglich
- Qualitativ: auf 2-3 Niveaustufen, gekennzeichnet mit einem Würfel, werden von den SuS gewählt:  

Konzeptionelle Progression:

Jahrgang 5:

- 7 Unterrichtsstunden
Eine der Kompassstunden sollte als Reflektionsstunde genutzt werden, damit die SuS Zeit haben, unsere Kommentare auch zu verstehen.
- Ein Portfolio wird als Sammelmappe mit Inhaltsverzeichnis und Seitenzahlen angelegt.

Jahrgang 6:

- 7 Stunden
Die Pläne werden innerhalb des Portfolios drei Wochen hintereinander ausgegeben, darauf folgt eine Reflektionswoche (SegeL-Woche) ohne neuen Plan
- In der Reflektionswoche haben die SuS die Möglichkeit die Aufgaben nachzuarbeiten bzw. an themengleichen Aufgaben weiterzuarbeiten.
- Pro Portfolio wird eine offenere Aufgabe gestellt, die individuell gewählt, bearbeitet und gelöst wird. Das Portfolio wird weiterhin als „Sammelmappe“ geführt.

Jahrgang 7 und 8:

- 3 Ganztagestunden und mindestens 4 aus den am Portfolio beteiligten Fächern.
- Die SuS erhalten vor jedem neuen Portfoliothema einen angepassten Stundenplan zur Kenntnis, in dem die jeweiligen KOMPASS - Stunden ausgewiesen werden.
- Die Kontrolle der Aufgaben erfolgt durch die jeweiligen FachlehrerInnen, um eine stärkere fachliche Kontrolle und Rückmeldung zu erreichen.
- Die KOMPASS-Pläne werden langfristiger ausgelegt (ca. 2 Wochen).
- Statt der bislang verwendeten Smileys erfolgt eine Beurteilung in den Kategorien e, ue, te und ne, wie sie auch im LEB eingesetzt werden.
- Die Bewertungen der Fachlehrer sind Bestandteil der fachlichen Beurteilungen.
- Das Portfolio ist eine Auswahl, mit der die SuS beweisen, dass sie die angestrebten Kompetenzen (Maximal 5 pro Portfolio) erreicht haben. Das Portfolio wird durch das Klassenleitungsteam bewertet und wird im LEB unter speziell ausgewiesenen leitende Portfolio - Kompetenzen zusammengefasst.
- Die zu erreichenden Kompetenzen werden den Schülerinnen und Schülern vor Beginn der Portfolioarbeit transparent gemacht.

Jahrgang 9 und 10:

(Die Konzeption für diese Jahrgänge befindet sich noch in der Diskussion.)

Kultur - SCHULE:KULTUR!

Die IGS Kreyenbrück hat sich 2010 in einem Stadtteil gegründet, der am 20. April 2009 in das Städtebauförderprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt“ aufgenommen wurde. Das kulturelle Angebot in diesem Stadtteil ist nur sehr gering: alle Theater, Museen und musikalischen Veranstaltungsorte befinden sich in der Innenstadt, so dass die IGS - Schülerinnen und -Schüler einen weiteren Weg zurücklegen müssen, um an diesen kulturellen Angeboten teilhaben zu können.

Die IGS Kreyenbrück befindet sich in einer Phase der Schulentwicklung, in der das Profil herausgearbeitet und geschärft wird. Das Kollegium ist jung und sehr engagiert. Die Lehrkräfte wollen nicht nur in den Fächern arbeiten, sondern sich den Kindern und Jugendlichen zuwenden und auf ihre Entwicklungsmöglichkeiten individuell eingehen. Dabei werden teilweise die Kreativität und die gestalterischen Aktivitäten unterschätzt. So wurde mit der Gründung der Schule die KOMPASS - Plan - Arbeit eingeführt, die fächerübergreifend die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler fördern soll (siehe unter KOMPASS). Leider sind die Aufgaben gelegentlich noch zu verkopft, der Anteil der kreativen Gestaltungsmöglichkeiten kommt manchmal zu kurz.

Die IGS Kreyenbrück wurde für das Projekt „Schule: Kultur!“ ausgewählt, das vom Niedersächsischen Kultusministerium sowie dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur durchgeführt und von der Stiftung Mercator gefördert wird. Diese Projekt bietet die Chance, noch bewusster im Unterricht und im Schulleben Kultur, Kreativität und Gestaltung mitzudenken und in der Frage der Unterrichtsgestaltung selbst kreativer zu werden. Dabei wird kein Fach von vorneherein ausgeschlossen. Eine kulturelle Schule kann sich in (fast) jeder Stunde manifestieren.

Die IGS Kreyenbrück möchte ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, „über den Tellerrand“ hinaus zu sehen und sich nicht nur sprachlich auszudrücken. Aus diesen Gründen hat sich die Schule von Beginn an geöffnet und hat versucht, außerschulische Experten zu gewinnen, die dann mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Durch die Beteiligung an dem Projekt „SCHULE:KULTUR“ strebt die Schule eine kontinuierliche Verbesserung der Qualität in ihrer täglichen Arbeit an.

Rhythmisierung an der IGS Kreyenbrück

| | Zeit | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|---|-------------|-------------------------------|--|-----------|------------|-----------|
| | 7.30 – 8.00 | Offener Beginn | | | | |
| 0 | 8.00 – 8.35 | Klassenrat/ Sozialtraining | Freies Üben, angeleitetes Üben, Fördern und Fordern | | | Lesezeit |
| 1 | 8.35 – 9.15 | Block I | Block I | Block I | Block I | Block I |
| 2 | 9.15 – 9.55 | | | | | |
| | 9.55-10.20 | Pause | | | | |
| 3 | 10.20-11.00 | Block II | Block II | Block II | Block II | Block II |
| 4 | 11.00-11.40 | | | | | |
| | 11.40-12.00 | Pause | | | | |
| 5 | 12.00-12.40 | Block III | Block III | Block III | Block III | Block III |
| 6 | 12.40-13.20 | | | | | |
| 7 | 13.20-14.30 | MFZ | MFZ | MFZ | MFZ | |
| 8 | 14.30-15.10 | Block IV | Block IV | Block IV | Block IV | |
| 9 | 15.10-15.50 | | | | | |

Abfahrt des Schulbusses um 16:00 Uhr

Lernentwicklungsberichte bis zum Ende der 8. Klasse

Der Lernentwicklungsbericht besteht aus einem Brief an die Schülerin oder an den Schüler, aus der Bewertung der fachlichen Kompetenzen und aus der Stellungnahme der Schülerinnen und Schüler. Das gemeinsame Gespräch über das weitere Lernen - nach Möglichkeit im Beisein der Erziehungsberechtigten - ist integraler Bestandteil des Lernentwicklungsberichts und dient zusätzlich der Weiterentwicklung und Förderung der Schülerin oder des Schülers.

Der Brief an die Schülerin oder an den Schüler erfährt eine ständige Progression:

Im 5. Schuljahr beschreiben die Klassenlehrerin/ der Klassenlehrer die erste Eingewöhnung in die neue Schule und in die Arbeits- und Lernweise der IGS Kreyenbrück. Die Lernentwicklung im Laufe des Schuljahres wird beschrieben.

Im 6. Schuljahr gehen die Klassenlehrerin/ der Klassenlehrer konkreter auf Leistungsbereitschaft in den einzelnen Fächern ein und beschreiben Fortschritte beim selbstgesteuerten Lernen. Die Schülerinnen und Schüler werden mit dem Brief auf die Binnendifferenzierung in den Fächern Englisch und Mathematik vorbereitet. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die Beobachtung der Lernbereitschaft in der 2. Fremdsprache oder auf das Engagement in den Orientierungs - Wahlpflichtkursen gelegt.

Im Laufe des **7. Jahrgang** wird beschrieben, auf welchem Kursniveau die Schülerin/ der Schüler vorwiegend in den Fächern Englisch und Mathematik arbeitet und welche Leistungsanstrengungen unternommen werden. Der Umgang mit der Eigenverantwortung beim selbstgesteuerten Lernen und die Selbstreflexion nehmen einen besonderen Stellenwert ein. Zum Ende des 7. Schuljahrs wird im Lernentwicklungsbericht ausgedrückt, welcher Schulabschluss bei gleichbleibender Lernbereitschaft und Lernhaltung zu erwarten wäre. Die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten werden über die Anforderungen für die jeweiligen Abschlüsse mit der Ausgabe der Lernentwicklungsberichte am Ende des Schuljahres schriftlich aufgeklärt.

Der Lernentwicklungsbericht am Ende des **8. Schuljahrs** lehnt sich an die Vorgaben zum 7. Schuljahr an: es wird erneut auf den zu erwartenden Schulabschluss bei gleichbleibenden Leistungen eingegangen, indem ausgewertet wird, auf welchen Kursniveaus die Schülerin oder der Schüler überwiegend in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik gearbeitet hat. Ebenfalls wird auf die Leistungsbereitschaft in dem jeweiligen Wahlpflichtkurs bzw. in der 2. Fremdsprache eingegangen.

Auch wenn in den Briefen an die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge keine verklausulierten Zensuren ausgedrückt werden, sind die getroffenen Aussagen verständlich, eindeutig und wertschätzend formuliert.

Youthful Spirit

(Diese Seite befindet sich noch in der Bearbeitung)

Lernen durch Engagement:

Wenn die Schülerinnen und Schüler an der IGS Kreyenbrück nicht nur für die Schule, sondern für das Leben lernen sollen und können, darf Bildung nicht allein aus dem Anhäufen von Wissen bestehen, sondern sie muss das Erleben der realen Welt beinhalten und erfahrbar machen, wie das eigene Handeln wirkt. Lernen durch Engagement bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, Erfahrungen zu sammeln, das eigene Leben, die Umwelt und die Gemeinschaft mitzugestalten. Erst wenn sie selbst Verantwortung übernehmen, sich gebraucht und anerkannt fühlen, können sie aus eigener Erfahrung dem Engagement anderer Menschen gegenüber Respekt entgegenbringen.

Die IGS Kreyenbrück setzt sich zum Ziel, die Partizipationsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen innerhalb und außerhalb der Schule zu erhöhen und ihnen die engagierte Beteiligung an dem Gemeinwesen zuzutrauen. Dieses bedingt, dass sich die Schule sozialen Kooperationspartnern weiter öffnen wird, um für die Schülerinnen und Schüler Räume für gesellschaftliches, demokratisches und nachhaltiges Handeln zu eröffnen.

Auf dieser Grundlage begleitet das Konzept „Lernen durch Engagement“ die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I:

| | | |
|---|--|---|
| | | <p><u>Engagement für den eigenen Schulabschluss</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Streben nach dem bestmöglichen schulischen Abschluss nach der 10. Klasse • Entwicklung von beruflichen Perspektiven |
| | <p><u>Schulfach „Lernen durch Engagement“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Übernahme von Engagement - Aufgaben im Gemeinwesen • Weitergabe der gemachten Erfahrungen an untere Jahrgänge • Dokumentation der gemachten Erfahrungen in einem Tagebuch und in Form einer Ausstellung | <p><u>Übernahme von Patenschaften:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Praktikumspaten • für das Fach „Lernen durch Engagement“ • für Lernzirkel • für die „Sprachenstadt“ |
| <p><u>Engagement für meine neue Schule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassenrat • Klassen- und Schulregeln • Klassendienste • Ordnungsdienste • SV • Konferenzvertreter • Ausschüsse (z.B. Mensa) | <p><u>Engagement für meine Schule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassenrat • Klassen- und Schulregeln • Klassendienste • Ordnungsdienste • SV • Konferenzvertreter • Ausschüsse (z.B. Mensa) • Streitschlichter • Schulsanitäter • Sporttrainer | <p><u>Engagement für meine Schule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassenrat • Klassen- und Schulregeln • Klassendienste • Ordnungsdienste • SV • Konferenzvertreter • Ausschüsse (z.B. Mensa) • Streitschlichter • Schulsanitäter • Sporttrainer(?) |
| Jahrgang 5 und Jahrgang 6 | Jahrgang 7 und Jahrgang 8 | Jahrgang 9 und Jahrgang 10 |

Jahrgang 7 und 8 - Schulfach „Lernen durch Engagement“:

Im 7. und 8. Jahrgang wird „Lernen durch Engagement“ als Fach zweistündig in der Stundentafel unserer Schule verankert und wird folgendermaßen aufgebaut:

| Halbjahr | Inhaltliche Gestaltung |
|-----------------------------|---|
| 7.1 VORBEREITUNG | <p>Vorbereitung auf die Aufgaben und Tätigkeiten im Gemeinwesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was bedeutet „Engagement“? • Wo und wie kann man sich engagieren? Wo, wie und wann habe ich mich schon engagiert? • Welche Stärken und Schwächen habe ich - was kann ich gut - was würde mir Spaß machen? • Erkundung des Stadtteils/ der Stadt in Bezug auf das Gemeinwesen • Bei welchen außerschulischen Institutionen möchte ich mich vorstellen? • Vorstellungs- und Aufnahmegesprächstraining • usw. |
| 7.2 PRAXIS | <p>Engagement in einer gemeinnützigen Einrichtung (z.B. Senioreneinrichtung, Erste - Hilfe - Organisation, Kirchengemeinde, Sportverein, Bibliothek, Grundschule, Kita, Hort, Tierheim, Museum, Krankenhaus)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tätigkeit und Durchführung von Projekten in einer gemeinnützigen Einrichtung (Evtl. Einarbeitung von dem höheren Jahrgang bis zu den Osterferien) • Regelmäßige Reflexion der Tätigkeit in der Schule • Besuch der Klassenleitungsteams in den Einrichtungen • Dokumentation in einem Engagement-Tagebuch |
| 8.1 PRAXIS | <p>Vergrößerung des Engagementbereiches</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Evtl.) Wechsel des Einsatzortes und Vergrößerung der Eigenständigkeit • Tätigkeit und Durchführung von Projekten in einer gemeinnützigen Einrichtung • Regelmäßige Reflexion der Tätigkeit in der Schule • Besuch der Klassenleitungsteams in den Einrichtungen • Dokumentation in einem Engagement-Tagebuch |
| 8.2 ÜBERGABE/ AUSWERTUNG | <p>Bis zu den Osterferien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tätigkeit und Durchführung von Projekten in einer gemeinnützigen Einrichtung • Dokumentation in einem Engagement-Tagebuch • Einarbeitung und Übergabe an Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrgangs • Verabschiedung aus der Einrichtung <p>Nach den Osterferien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion • Erstellen einer Dokumentation • Fest des Engagements • Überreichung der Zertifikate |

Zusammenarbeit mit den ELTERN:

Neben den Schülerinnen und Schülern und den Lehrerinnen und Lehrern nehmen die Eltern eine zentrale Rolle in der IGS Kreyenbrück ein. Nur in einer vertrauensvollen Zusammenarbeit kann der Aufbau der Schule als ein Ort der Potentialentfaltung aller Beteiligten gelingen.

In allen Belangen haben die Eltern unterschiedliche und vielfältige Möglichkeiten, sich beim Aufbau und bei der inhaltlichen Gestaltung der Schule zu beteiligen:

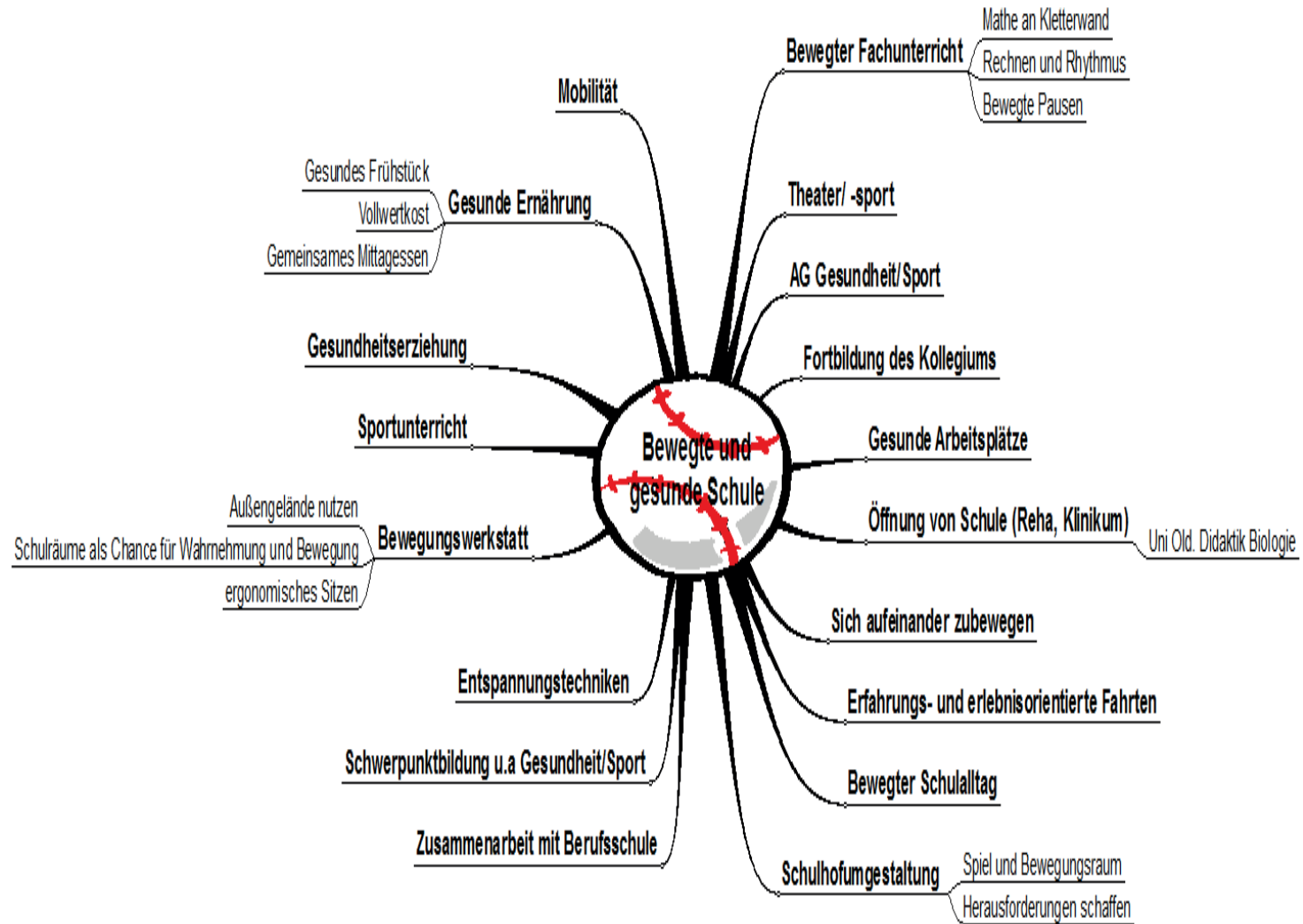
- Durch die „Besondere Ordnung“ beträgt die Elternbeteiligung in alle Konferenzen und im Schulvorstand 25%.
- Der Schulelternrat tagt mindestens 4 x im Jahr. An den Sitzungen nehmen auf Einladung die Mitglieder der Schulleitung teil. Ebenfalls finden regelmäßige Gespräche zwischen dem Vorstand des Schulelternrats und dem Schulleiter statt.
- Durch die Gründung eines Eltern- und Fördervereins haben die Eltern die Möglichkeit, über die Finanzierung von AG - Angeboten, Projekten und Materialien für den Unterricht mitzubestimmen.
- Im „Kostbar“ - Verein kümmern sich die Eltern um eine gesunde Ernährung während der Pausen.
- Eine Gruppe von Eltern führen ehrenamtlich die „Kostbar“, die Cafeteria der Schule.
- Im Mensaausschuss beteiligen sich Eltern an der Verbesserung des Mensaangebots.
- 2 Sponsorenläufe wurden mit Hilfe von Eltern organisiert.
- Für die Eltern des jeweiligen neuen 5. Jahrgangs wird an einem Wochenende ein Seminar angeboten, auf dem sie die Unterrichtsmethoden der IGS kennenlernen können.
- Bei den Sprechtagen, die 2 x im Jahr stattfinden, führen alle Eltern mit den Klassenleitungsteams Gespräche über den Lern- und Leistungsstand ihrer Kinder.

NETZWERKE UND ZUSAMMENARBEIT MIT AUßERSCHULISCHEN TRÄGERN:

Die IGS Kreyenbrück möchte ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, „über den Tellerrand“ hinaus zu sehen. Aus diesen Gründen hat sich die Schule von Beginn an geöffnet und hat versucht, außerschulische Experten zu gewinnen, die mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten. Durch diese Kooperationen entstehen ebenfalls vielfältige Möglichkeiten, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur in der Schule, sondern an außerschulischen Orten lernen können.

- Oldenburger Staatstheater
- Landesmuseum
- Verein „Jugendkulturarbeit“
- Stadtteilbücherei
- KIBUM
- Deutsches Rotes Kreuz
- Sportvereine
- Team Wendehafen
- Universität Oldenburg
- Arbeitskreis „Kreyenbrück“
- Grundschulen/ Berufsbildende Schulen
- Kranken- und Gesundheitspflegeschule Klinikum Oldenburg
- Deutsches Jugendarchiv in Berlin
- ca. 28 Kooperationspartner für „Lernen durch Engagement“
- usw.

BEWEGUNG



REGELN: Maßnahmenkatalog bei Regelverstößen

| Regelverstöße | Maßnahmen |
|---|--|
| Zu spät in den Unterricht kommen | Ritual: „Guten Morgen, entschuldigen Sie bitte, dass ich zu spät komme. Ich habe ...“ Bei dreimaligem Verstoß werden die Eltern schriftlich informiert* |
| Verletzung von Gesprächsregeln, z. B. Unterbrechungen, Zwischenrufe | <ul style="list-style-type: none"> • Besprechung im Klassenrat • Einzeltisch • Arbeitsauftrag in einer anderen Klasse erledigen • Arbeitsauftrag in der Mittagsfreizeit/ am Nachmittag • Verhaltenstagebuch |
| Fehlendes Arbeitsmaterial | <ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung von (anderen) Aufgaben • Nacharbeiten • Benachrichtigung von Eltern |
| Fehlende Vorbereitung des Arbeitsplatzes | Bei mehrmaliger Wiederholung – besonderer Arbeitsauftrag |
| Toilettengänge | Besprechung im Klassenrat = nach einer gemeinsamen Lösung suchen, bei der die Toilettengänge auf ein Mindestmaß reduziert werden |
| Störende Lautstärke | <ul style="list-style-type: none"> • Sozialer Trainingsschwerpunkt: 30 cm - Stimme • Ständiger Austausch im Klassenrat |
| Benutzung von elektronischen Geräten | Das Gerät wird vorübergehend einbehalten und muss von den Eltern abgeholt werden (Schulregel) |
| Verletzung der Klassenregeln | Besprechung im Klassenrat |
| Kaugummi kauen/ unerlaubtes Essen | <ul style="list-style-type: none"> • Liegt im Ermessen der betroffenen Lehrkraft • Besprechung im Klassenrat |
| Schwänzen (auch von AG's, Schwerpunkten und WPK's) | <ul style="list-style-type: none"> • Information an das Klassenleitungsteam, beim ersten unentschuldigtem Fehlen Benachrichtigung an die Eltern • Bemerkung im LEB • Unterricht muss nachgeholt werden |
| <u>Gewalt jeglicher Art:</u> | <ul style="list-style-type: none"> • Besprechung im Klassenrat |

| | |
|--|---|
| Verbal Körperlich Mobbing | <ul style="list-style-type: none"> • Sofortiger Ausschluss vom Unterricht und Benachrichtigung der Erziehungsberechtigten (Handy der Lehrkraft) • schriftliche Entschuldigung • Klassenkonferenz |
| Widersetzen gegen Anweisungen der Lehrer/innen und Lehrkräften | <ul style="list-style-type: none"> • Besprechung im Klassenrat • Im Notfall wird über Handy die Schulleitung benachrichtigt • Entschuldigungsschreiben • Dokumentation (in der Schülerakte) • Elternbenachrichtigung • Klassenkonferenz |
| Respektloser Umgang mit allen an der Schule Beteiligten | <ul style="list-style-type: none"> • Besprechung im Klassenrat • Schriftliche Entschuldigung |
| Vandalismus gegenüber Eigentum anderer und der Schule/ Verunreinigung | <ul style="list-style-type: none"> • Schadensmeldung und Schadensersatz durch die Erziehungsberechtigten und/ oder Schüler/in • Beseitigung der Verunreinigung • Hilfsdienste (beim Hausmeister) • Klassenkonferenz |
| Rauchen oder Konsum von Drogen (z.B. alkoholischen Getränken) | <ul style="list-style-type: none"> • Bei einmaligem Verstoß – Benachrichtigung an die Eltern • Beim zweiten Mal Gespräch mit den Eltern • Bei wiederholtem Verstoß – Referate und Aufgaben zum Thema • Klassenkonferenz mit Maßnahmen, die das Rauchen/ Trinken in den Pausen vermeidet |
| Verlassen des Schulgeländes | <ul style="list-style-type: none"> • Benachrichtigung an die Eltern • Besprechung im Klassenrat • Maßnahmen, die dieses Verhalten unterbinden (Begleitung der Pausenaufsicht/ schriftliche Ausführungen/ Übernahme von Diensten) |

ÜBEN:

Konzeption „Üben an der IGS Kreyenbrück“

- Üben ist für einen effektiven Unterricht unverzichtbar, kann aber erst dann zur vollen Effektivität gelangen, wenn es methodisch und didaktisch sinnvoll geplant ist.
- Phasen des Wiederholens, des Übens, des Anwendens und Vertiefens müssen Bestandteil des Unterrichts inklusive der KOMPASS - Arbeit sein.
- Intelligentes Üben kann nur stattfinden, wenn
 - die Aufgaben passgenau zum Unterrichtsgegenstand formuliert werden;
 - die Schülerinnen und Schüler über eine Übe- und Methodenkompetenz verfügen;
 - gezielte Hilfestellung und Beratung gegeben werden können.

Konsequenzen für die Übungs- und Förder-/ Forderstunden an der IGS Kreyenbrück

- **Vorbereitete Lernumgebung:** Ansprechende, passgenau gestaltete Arbeitsmaterialien; Lernstanderhebungen, die eine individuelle Diagnostik ermöglichen, Lernerfolgskontrollen mit der Anregung zum „Weiter“- Üben
- **Echte Lernzeit:** Regelmäßige kurze, individuelle Übungsphasen
- **Methodenvielfalt:** Ansprechende Methoden und Materialien; wechselnde Sozialformen sollten möglich sein, z.B.: - Einzelarbeit zum individuellen Üben; - Partnerarbeit zum gegenseitigen Abfragen, Vergleichen, Kontrollieren; - Gruppenarbeit zum gemeinsamen Lernen (Lerngruppen), Anwenden und Vertiefen
- **Individuelles Fördern:** Personen-, ziel-, methoden-, themendifferenzierte Aufgaben nach einer Lernstanderhebung, anspruchsvolle und fordernde Aufgabenstellungen für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler
- **Sinnstiftendes Kommunizieren:** Bildung und Entwicklung metakognitiver Kompetenz; Übungsbewusstsein, Nachdenken über das eigene Lernen mit Hilfe eines Übungstagebuchs
- **Klare Strukturierung:** Erleichtert das Übungsbewusstsein des Schülers und die Hilfestellung des Lehrers
- **Inhaltliche Klarheit:** Erleichtert das Verständnis für die Dinge, die der Schüler üben muss; dient als Hilfestellung für die Lehrkraft
- **Transparente Leistungserwartungen:** Passgenaue, individuelle Übungen auf den verschiedenen Kompetenzstufen; Lernerfolgskontrollen; Könnenserfahrungen; Erfolgserlebnisse
- **Lernförderliches Klima:** Gemeinsam vereinbarte Regeln und Rituale; respektvolle Atmosphäre

CHANCEN DURCH BINNENDIFFERENZIEUNG:

Die IGS Kreyenbrück hat sich bei ihrer Gründung im August 2010 die Aufgabe gestellt, das gemeinsame Lernen von Schülerinnen und Schüler in den Vordergrund der pädagogischen Arbeit zu stellen. Individuelle Lernunterschiede und variierende Interessen der Schülerinnen und Schüler werden nicht als Nachteil, sondern als Chance und Herausforderung für das tägliche Miteinander gesehen. Wichtig erscheint der IGS, dass Kinder und Jugendliche Zeit zum Lernen brauchen und diese auch individuell unterschiedlich nutzen können.

So werden individuelle Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler im 5. und 6. Jahrgang durch kooperatives Lernen, durch den „Kompass – Plan“ (fächerübergreifender Wochenplan), durch zunehmend selbstgesteuerte Arbeitsphasen, durch die Nutzung der Lernwerkstatt, durch zahlreiche Förder- und Förderangebote (z.B. Schwerpunkte zu naturwissenschaftlichen, gesellschaftlichen, sportlichen, englischen, musisch – kulturellen Themengebieten) unterstützt und forciert. Die Arbeit in heterogenen Gruppen, die Betonung des sozialen Zusammenhalts, der Respekt vor der Unterschiedlichkeit von Menschen ist grundlegend für das Selbstverständnis der IGS Kreyenbrück und schlägt sich im pädagogischen Programm der Schule nieder, insbesondere in dem Arbeiten in festen, heterogenen Tischgruppen, in dem systematischen Sozialtraining, in dem Klassenrat, in dem Verzicht auf Noten bis Klasse 8, in der systematischen Begleitung der Schülerinnen und Schüler durch Lernentwicklungsberichte und in der Entwicklung von Selbsteinschätzungen und individuellen Zielvereinbarungen. Dieses individuelle Lernen setzt die IGS Kreyenbrück auch im 7. und 8. Jahrgang fort, um die entwicklungspsychologisch problematische frühzeitige Festlegung auf ein erreichbares Niveau zu vermeiden. Auch können mit der Individualisierung schwierige Phasen in der Pubertät überbrückt werden. Die IGS Kreyenbrück erwartet neben einer Stärkung des Selbstwertgefühls der Schülerinnen und Schüler und dem positiven Schulklima auch, dass im Vergleich mit den prognostizierten Grundschulempfehlungen deutlich höherwertige Abschlüsse am Ende der Sekundarstufe I erreicht werden können. Wir möchten auch mit der Durchführung der Inneren Fachleistungsdifferenzierung die Jungen unterstützen, die (wie vielfach u.a. durch PISA aufgezeigt), Entwicklungsrückstände besonders im sprachlichen Bereich aufweisen. Sie benötigen mehr Zeit, um ihr volles Potential zu entwickeln und besonders die individualisierte Unterstützung, um diese Rückstände aufzuholen. Die IGS Kreyenbrück befindet sich in einem Stadtteil, in dem zahlreiche Familien, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund leben. Diese besuchen unsere Schule und bekommen durch die längere gemeinsame Lernzeit und durch die höhere Durchlässigkeit zwischen den unterschiedlichen Niveaustufen ebenfalls größere Chancen, einen höheren Schulabschluss zu erreichen.

Das Konzept

Schülerinnen und Schüler einer Klasse, die in Deutsch (8 Jg.), Englisch (7./8. Jg.) und in Mathematik (7./8. Jg.) gemeinsam unterrichtet werden, erwerben fachliche und prozessuale Kompetenzen an denselben Unterrichtsgegenständen, jedoch in unterschiedlichem Umfang, in unterschiedlicher Komplexität und „Tiefe“.

Hierfür werden zahlreiche Differenzierungsmöglichkeiten entwickelt und angeboten,

die in Bezug auf stofflichem Umfang, Fragestellungen, Aufgabentypen, Umfang an Selbstständigkeit bei Problemlösungen usw. variieren. Als Grundvoraussetzung hierfür werden den Schülerinnen und Schülern bereits im 5. und 6. Jahrgang Grundlagen vermittelt, mit denen sie zunehmend selbstgesteuert lernen und arbeiten können. Eine zentrale Voraussetzung für eine optimale Förderung der Schülerinnen und Schüler ist die pädagogische Diagnostik, die von den Fähigkeiten, dem Lernwillen und den bereits stattgefundenen Lernprozessen ausgeht und nicht nur feststellt, ob das Kind über oder unter einem normorientierten Durchschnitt liegt. In der IGS Kreyenbrück wird in allen betroffenen Fächern nach ähnlichem Organisationsmodell die Binnendifferenzierung umgesetzt. Die 5 Klassenverbände eines 7. und 8. Jahrgangs mit jeweils 150 Schülerinnen und Schülern bleiben bestehen. Somit ist es auch wahrscheinlicher, dass die für diese Fächer zuständigen Lehrerinnen und Lehrer ihre Arbeit mit der bereits aus dem 5. und 6. Jahrgang bekannten Lerngruppe fortsetzen können. Die Klassen setzen sich aus G -und E - Kurs Schülerinnen und Schülern zusammen. Den Fächern Mathematik (ab Jahrgang 7) und Deutsch (Jahrgang 8) wird je mindestens eine weitere Fachlehrkraft mit den von der Landesschulbehörde zugewiesenen Stunden zugeordnet. Zwei Einsatzmöglichkeiten der Differenzierungslehrkraft werden angewendet:

1) Die Differenzierungslehrkraft unterstützt abwechselnd in den einzelnen Klassen die Fachlehrkraft im Fachunterricht. Dabei werden entweder gezielte Fördermaßnahmen für leistungsstarke oder leistungsschwache Schülerinnen und Schüler durchgeführt oder die Fachlehrkraft erhält dadurch Zeit zur individuellen Beratung der Schülerinnen und Schüler.

2) Aus den fünf Klassen eines Jahrgangs wird für eine festgesetzte Zeit eine sechste Lerngruppe gebildet, die zu einem thematischen Schwerpunkt durch die Differenzierungslehrkraft besonders gefördert wird.

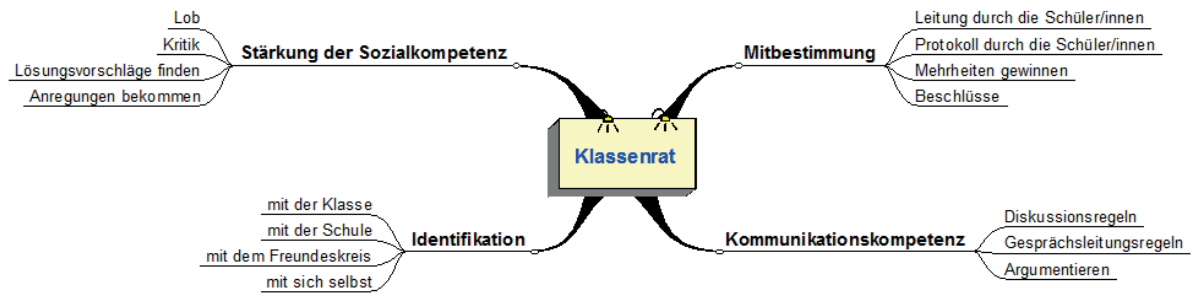
Welche der beiden Optionen für den Einsatz der Differenzierungslehrkraft konkret umgesetzt wird, hängt von der Situation der beteiligten Lerngruppen ab und wird jeweils auf Vorschlag der beteiligten Fachlehrerinnen oder des Fachlehrer von der Schulleitung entschieden.

Im Fach Englisch werden in Jahrgang 7 zwei der drei Unterrichtsstunden von einer zusätzlichen Englischlehrkraft betreut. D.h. in diesen Stunden findet der Unterricht im selben Klassenraum im Teamteaching-System statt. So können die Lehrkräfte gezielt auf die Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler eingehen und z.B. durch unterschiedliche Aufgabenstellungen und Lehrmaterial auf verschiedenen Niveaus differenzieren. In Jahrgang 8 wird dieses Prinzip mit einer Stunde in Doppelbesetzung weitergeführt

Durchlässigkeit:

Mit dem o.g. Verfahren in den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch ist gewährleistet, dass jede Schülerin und jeder Schüler Aufgabenstellungen auf allen Niveaustufen bearbeiten kann. Er/Sie kann erfahren, ob er/sie den entsprechenden Anforderungen gerecht wird und ob eine Umstufung auf der Grundlage der bisherigen Arbeit erfolgen kann. Durch die Offenlegung des Bewertungsmaßstabes können Schülerinnen und Schüler ihre erreichte Leistung selbst auf die jeweils höherwertige Niveaustufe umrechnen. Die Möglichkeiten einer Umstufung sind somit transparent. Eine Umstufung erfolgt jeweils zum Schulhalbjahr. Dadurch, dass alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam die gleichen Unterrichtsinhalte, allerdings auf unterschiedlichen Niveaustufen, bearbeitet haben und die gleichen Lehrwerke benutzen, ist aus auch inhaltlichen Gründen eine Durchlässigkeit gegeben.

Der Klassenrat in der IGS Kreyenbrück



Einmal wöchentlich tagen die Schülerinnen und Schüler der IGS Kreyenbrück im Klassenrat zu schul-, schüler- und klassenspezifischen Themen. Im 5. Jahrgang nimmt in der Regel das Klassenleitungsteam daran teil, ab dem 6. Jahrgang nur noch ein Mitglied des Klassenleitungsteams im Wechsel.

Im Klassenrat lernen die Schülerinnen und Schüler, eigenverantwortlich ihre Angelegenheiten und Probleme zu besprechen und mit ihnen umzugehen. Dabei entwickeln sie eine zunehmend konstruktive Diskussionskultur und finden immer häufiger Lösungen aus Konflikten.

Im Stundenplan wird die Klassenratstunde fest verankert. Er sollte im Stuhlkreis stattfinden, damit sich möglichst viele Schüler/innen direkt und mit Augenkontakt einbringen können. Alle Schüler/innen haben die Möglichkeit, die Tagesordnung mitzubestimmen. Zu Beginn der Sitzung werden verschiedene Aufgaben (die ersten beiden sind verbindlich!) verteilt, die ständig wechseln, damit jeder einmal das Amt ausführen muss (hierzu sollte eine Liste geführt werden):

- Gesprächsleitung
- Protokollführung
- Zeitwächter
- Beobachter für Störungen

Im Klassenrat sollte nicht nur über negative Ereignisse gesprochen werden. Von daher scheint es sinnvoll, mit einer positiven Runde zu beginnen, zu der jede Schülerin und jeder Schüler einen positiven Beitrag leistet, beispielsweise was oder wessen Verhalten ihr/ihm in der letzten Woche besonders gefallen hat. Eine positive Runde schafft ein angenehmes Arbeitsklima und schult die Schüler/-innen nicht nur darin negative, sondern auch positive Eindrücke zu äußern.

In einer zweiten Runde werden die Beschlüsse aus der letzten Woche vorgelesen und auf ihre Umsetzung überprüft.

Anschließend werden die von den Schülerinnen und Schülern gewünschte Themen besprochen. Auch das Klassenleitungsteam hat die Möglichkeit, Themenwünsche und Diskussionsbeiträge einzubringen.

Kooperatives Lernen in der IGS Kreyenbrück

Voneinander und miteinander lernen

Zielsetzung:

Um die unterschiedlichen Begabungen der Schülerinnen und Schüler (SuS) zu integrieren, müssen diese verstärkt zusammenarbeiten, um voneinander und miteinander zu lernen. Von daher steht das kooperative Lernen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit der IGS Kreyenbrück.

Der Verlauf von Lernprozessen soll von der Möglichkeit bestimmt werden, dass Schülerinnen und Schüler mit anderen diskutieren, ihre Meinungen austauschen, über andere Standpunkte nachdenken und so zu neuen Erkenntnissen kommen zu können. Nur so werden sie aufgefordert, ihre eigenen Gedankenprozesse zu überprüfen und das Lernen zu reflektieren.

Hierbei können Schülerinnen und Schüler von Lernenden auf höherem Niveau partizipieren. Untersuchungen haben aber ebenso erwiesen, dass leistungsstärkere (SuS) ebenfalls vom kooperativen Lernen umfassend profitieren. Sie erlangen z.B. Selbstsicherheit und fühlen sich in ihrer Selbstverantwortung ernst genommen.

In Gruppen zusammenzuarbeiten, zu wissen, dass man nur gemeinsam ein Ziel erreichen kann, Verpflichtungen gegenüber seinem eigenen Lernen und das der Gruppenmitglieder zu übernehmen, fördert die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler, verbessert ihre kognitiven Fähigkeiten und fördert die sozialen Kompetenzen.

Um die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zum kooperativen Lernen zu wecken, wird ab dem 5. Jahrgang in der IGS Kreyenbrück in Tischgruppen gearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Basiskompetenzen, die ihnen ermöglichen, in Gruppen zu arbeiten und zu kommunizieren. Die Aufgaben- und Rückmeldestruktur ist kooperativ angelegt. Bei den gemeinsamen Arbeitsprozessen trainieren die Schülerinnen und Schüler ein soziales Miteinander, das eine freundliche und kooperative Klassengemeinschaft zum Ziel hat, in der jeder mit jedem arbeiten kann.

Genese des Leitbildes:

In der Planungsgruppenphase im Jahre 2010/2011 äußerten alle Gründungsmitglieder der IGS Kreyenbrück ihre Visionen für eine neue Schule. Die Ergebnisse wurden geclustert, anschließend für alle einsehbar präsentiert und kontrovers diskutiert. Die Gemeinsamkeiten und Mehrfachnennungen hielten Einzug in das weitere Verfahren. Dieses Material ist dann im Schulvorstand unter Berücksichtigung der Vorgaben „Pädagogische Grundwerte“, „Einfachheit“, „Merkpotenzial“, „Originalität“ und „Alleinstellungsmerkmal“ konkretisiert worden. Einen erheblichen Anteil am Gelingen hatten dabei die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern aus der Schulvorstandsgruppe durch ihre konstruktive Mitarbeit. Die Überlegung, mit Gegensatzpaaren zu arbeiten, gab der inhaltlichen Ausformulierung den äußeren Rahmen. Der Leitslogan, der dem Leitbild vorangestellt werden sollte, sollte dabei mehrere Anforderungen erfüllen. Besonders wichtig erschien der Arbeitsgruppe, dass im Zentrum ihrer Überlegungen der Schüler stehen sollte. Darüber hinaus musste dieser Leitslogan aussagekräftig und einprägsam sein. Dabei entstand schließlich folgender Leitspruch:

„Wir machen Schule“

„Wir“ als gemeinschaftsstiftendes Pronomen

„machen“ als Aktivitätsnachweis, der dabei immer dynamisch verstanden wird

und

„Schule“, als Institution, um die es ursächlich geht.

Sehr reizvoll fand die Arbeitsgruppe die übertragende Bedeutung von „Schule machen“ mit „Nachahmer finden“. Nach Recherchen der Gruppe benutzt derzeit keine andere Schule innerhalb der Suchparameter diesen Leitspruch. Als Gegensatzpaare konzentrierte sich die Arbeitsgruppe nach reiflicher Überlegung auf die folgenden (s. Leitbild). Auch hier galt die oben genannte Maxime; also was benötigt man, um verständlich zu bleiben, was ist einprägsam und unterscheidet sich von anderen Schulen. Die Vorteile dieser Gegensatzpaare sind evident. Jede Schülerin und jeder Schüler kann sich merken, was die Schule auszeichnet. Das Leitbild ist überschaubar und einprägsam und die inhaltliche Aussage ist klar und unmissverständlich. Die Gegensatzpaare bilden ein klares pädagogisches Selbstverständnis aller an Schule Beteiligten ab. Das Leitbild und das Schulprogramm werden regelmäßig, z. B. auf der jährlichen Klausurtagung, ergänzt und modifiziert.

Kazmirek

(Schulleiter IGS Kreyenbrück)

Stand: Dezember 2014